

Europäisches Gesellschaftsrecht

Einführung für Studium und Praxis

von

Dr. Mathias Habersack

o. Professor an der Universität Mainz

3. Auflage



Verlag C.H. Beck München 2006

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Verzeichnis der abgedruckten Texte zum Europäischen Gesellschaftsrecht	XIX
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	XXI
Abkürzungsverzeichnis	XXIII

Einführung

§1 Gegenstand und Anliegen des Buches	1
I. Gegenstand	1
II. Anliegen	4
§2 Gang der Darstellung	6

Erster Teil. Grundlagen

§3 EG-vertragliche Grundlagen des Europäischen Gesellschaftsrechts	7
I. Niederlassungs- und Kapitalverkehrsfreiheit und die Rolle des Gesellschaftsrechts	7
1. Die Niederlassungsfreiheit	9
a) Ausprägungen und Inhalt der Niederlassungsfreiheit im Über- blick	9
b) Niederlassungsfreiheit und Kapitalverkehrsfreiheit als Beschränkungsverbote	10
aa) Der Grundsatz	10
bb) Die „Keck“-Rechtsprechung des EuGH	12
cc) Die Grundfreiheiten und das Handeln Privater	14
c) Mobilität der Gesellschaften innerhalb der Gemeinschaft	15
aa) Grundlagen und Stand der EuGH-Rechtsprechung vor „Centros“	15
bb) Von „Centros“ bis „Inspire Art“ und „Sevic“	19
cc) Konzeptioneller Ansatz und Folgen der EuGH-Recht- sprechung	24
dd) Sonderanknüpfungen?	26
ee) Perspektiven?	29
2. Die Kapitalverkehrsfreiheit	30
3. Intensivierung der Rechtsangleichung oder Wettbewerb der Gesetzgeber?	32

II.	Das Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung und seine Ausprägungen auf dem Gebiet des Gesellschaftsrechts	34
1.	Das Prinzip	34
2.	Grundlagen der Harmonisierung des Gesellschaftsrechts	34
a)	Art. 44 Abs. 2 lit. g EG	34
b)	Art. 95, 308 EG	36
c)	Art. 211 EG	37
III.	Sekundärrechtliche Quellen des Europäischen Gesellschaftsrechts im Allgemeinen	37
1.	Die Richtlinie	38
a)	Grundlagen	38
b)	Maßnahmen gegen das Auseinanderdriften des angeglichenen Rechts	39
c)	Richtlinie und nationales Recht	40
aa)	Keine unmittelbare Wirkung der Richtlinie im Horizontalverhältnis	40
bb)	Richtlinienkonforme Auslegung des angeglichenen Rechts ..	41
cc)	Die Auslegung der Richtlinie	43
dd)	Die überschießende Umsetzung von Richtlinien	45
d)	Richtlinie und strengeres nationales Recht	47
2.	Die Verordnung	48
a)	Rechtsnatur und -wirkungen	48
b)	Regelungsgegenstand	48
3.	Die Empfehlung	49
§ 4	Stand und Perspektiven des Europäischen Gesellschaftsrechts	50
I.	Stand der Angleichung des Gesellschaftsrechts	51
1.	Überblick	51
2.	Ursprüngliches Harmonisierungskonzept	54
3.	Gesellschaftsrecht als Teil des Europäischen Unternehmensrechts ..	57
4.	Gescheiterte Angleichungsvorhaben	58
a)	Organisationsverfassung der AG	58
aa)	Mitbestimmung	58
bb)	Leistungsstruktur der AG	59
cc)	Aufgabe des umfassenden Angleichungsvorhabens	60
b)	Konzernrecht	61
II.	Stand der Vereinheitlichung des Gesellschaftsrechts	63
1.	Grundlagen	63
2.	Überblick	63
III.	Sonstige Maßnahmen	65
1.	Anerkennung von Gesellschaften	65
2.	Insolvenzrecht	65
3.	Einführung des Euro	66
IV.	Perspektiven	67
1.	Die gewandelte Rolle des Europäischen Gesellschaftsrechts	67
a)	Aufgabe des Kodifikationsgedankens	67
b)	Simpler Legislation	69
2.	Der Aktionsplan vom 21. 5. 2003	70

a) Hintergrund, Zielsetzung und Inhalt	70
b) Bereits realisierte Vorhaben	72
aa) Abschlussprüfung	72
bb) Grenzüberschreitende Verschmelzung	73
cc) Vergütung der Organwalter	73
dd) Aufsichtsorgan	74
c) Noch zu realisierende Vorhaben	75
aa) Sitzverlegungsrichtlinie	75
bb) Konzernrecht	77
cc) Sonstige	78

Zweiter Teil. Die gesellschaftsrechtlichen Richtlinien

§5 Handelsrechtliche Publizität	81
I. Die Publizitätsrichtlinie	81
1. Grundlagen	82
2. Umsetzung in das deutsche Recht	84
3. Betroffene Gesellschaften	85
4. Offenlegung	86
a) Publizitätsmittel	86
b) Publizitätsgegenstände	87
c) Publizitätswirkungen	90
5. Gültigkeit der von der Gesellschaft eingegangenen Verpflichtungen	91
a) Handeln im Namen der werdenden juristischen Person	92
b) Fehlerhafte Bestellung des Organwalters	94
c) Grundsatz der unbeschränkten und unbeschränkbaren Vertre- tungsmacht	95
6. Nichtigkeit der Gesellschaft	99
7. Umsetzungsdefizite des deutschen Rechts?	102
II. Die Zweigniederlassungsrichtlinie	103
1. Grundlagen	103
2. Umsetzung in das deutsche Recht	105
3. Elfte Richtlinie und weitergehendes nationales Recht	106
4. Anwendungsbereich	106
5. Der Begriff der Zweigniederlassung	107
6. Zweigniederlassungen von Gesellschaften aus anderen Mitglied- staaten	108
7. Zweigniederlassungen von Gesellschaften aus Drittstaaten	110
III. Text der Richtlinien	110
1. Publizitätsrichtlinie	110
2. Zweigniederlassungsrichtlinie	119
§6 Das Kapital der Aktiengesellschaft	126
I. Grundlagen	127
1. Entwicklung	127
2. Anwendungsbereich	129

3. Inhalt der Richtlinie im Überblick	129
4. Die Kapitalrichtlinie als Mindestregelung	130
5. Umsetzung in das deutsche Recht	131
II. Die Vorschriften der Art. 1 bis 5	131
1. Mindestangaben über die Gesellschaft	131
2. Haftung der Gesellschaft bei einzelstaatlichem Genehmigungsverfahren	134
3. Absinken der Zahl der Aktionäre	135
III. Der Grundsatz des festen Kapitals	135
1. Funktion	135
2. Perspektiven	136
3. Zerlegung in Aktien	138
IV. Die Aufbringung des Kapitals	139
1. Einlageverpflichtung des Aktionärs	139
2. Gegenstand der Einlage	140
a) Bar- und Sacheinlagen	140
b) Nachgründung	142
c) Sachübernahmen und verdeckte Sacheinlagen	144
V. Die Erhaltung des Kapitals	146
1. Ausschüttungen an Aktionäre	146
a) Die Vorgaben der Art. 15 und 16	146
b) Weitergehendes nationales Recht	148
c) Umsetzungsdefizite?	149
2. Einberufungs- und Informationspflicht bei schweren Verlusten	152
a) Die Vorgaben des Art. 17	152
b) Richtlinienkonforme Auslegung des § 92 Abs. 1 AktG	153
3. Eigene Aktien	154
a) Grundlagen	154
b) Zeichnung eigener Aktien	156
c) Erwerb eigener Aktien	157
d) Finanzielle Unterstützung	159
VI. Kapitalmaßnahmen	159
1. Überblick	159
2. Kapitalerhöhung	160
a) Zuständigkeit der Hauptversammlung	160
b) Publizität	165
c) Die Aufbringung des neuen Kapitals	165
d) Bezugsrecht der Aktionäre	166
aa) Funktion und Reichweite	166
bb) Barkapitalerhöhung	167
cc) Sachkapitalerhöhung	169
3. Kapitalherabsetzung	170
VII. Gleichbehandlungsgrundsatz	172
1. Vorgaben der Kapital- und Transparenzrichtlinie	172
2. Umsetzung in das deutsche Recht	172
VIII. Text der Kapitalrichtlinie	173

§7	Verschmelzung und Spaltung von Gesellschaften	194
I.	Die Verschmelzungsrichtlinie	194
	1. Grundlagen	194
	2. Umsetzung in das deutsche Recht	195
	3. Betroffene Gesellschaften	197
	4. Innerstaatliche Verschmelzung	197
	5. Die erfassten Verschmelzungsvorgänge und ihre Rechtsfolgen	198
	a) Verschmelzung durch Aufnahme und Verschmelzung durch Neugründung	198
	b) Verschmelzung im Konzern	199
	c) Der Verschmelzung gleichgestellte Vorgänge	200
	d) Die Rechtsfolgen der Verschmelzung	201
	e) Das Schutzbedürfnis auf Seiten der Gläubiger und der Aktionäre	202
	6. Der Schutz der Aktionäre	202
	a) Vorgaben der Richtlinie	202
	aa) Überblick	202
	bb) Pflichten der Organwalter und Prüfer	203
	cc) Informations- und Beteiligungsrecht der Aktionäre	203
	dd) Haftung der Organwalter und der Berichtsprüfer	204
	ee) Gerichtliche Kontrolle, Wirksamwerden und Offenlegung der Verschmelzung	205
	b) Umsetzungsdefizite des deutschen Rechts?	206
	7. Der Schutz der Gläubiger	208
	8. Fehlerhafte Verschmelzung	208
II.	Die Spaltungsrichtlinie	209
	1. Grundlagen	210
	2. Umsetzung in das deutsche Recht	210
	3. Die erfassten Spaltungsvorgänge und ihre Rechtsfolgen	211
	a) Spaltung und Verschmelzung	211
	b) Spaltung zur Aufnahme und Spaltung zur Neugründung	212
	aa) Überblick	212
	bb) Spaltung durch Übernahme	212
	cc) Spaltung durch Gründung neuer Gesellschaften	212
	dd) Rechtsfolgen	213
	(1.) Übergang des gesamten Vermögens	213
	(2.) Aktientausch	214
	(3.) Erlöschen der Gesellschaft	215
	c) Abspaltung	215
	d) Kein abschließender Charakter der 6. Richtlinie	216
	e) Der Schutz der Aktionäre	217
	aa) Die Vorgaben der Richtlinie	217
	bb) Umsetzung in das deutsche Recht	218
	f) Der Schutz der Gläubiger	218
	aa) Die Vorgaben der Richtlinie	218
	bb) Umsetzungsdefizite des deutschen Rechts?	219
	g) Fehlerhafte Spaltung	221
III.	Die Richtlinie über die grenzüberschreitende Verschmelzung	222

1. Grundlagen	222
2. Umsetzung in das deutsche Recht	224
3. Anwendungsbereich	225
a) Persönlicher Anwendungsbereich	225
b) Sachlicher Anwendungsbereich	226
c) Verhältnis zu Art. 43, 48 EG	227
4. Vorrangige Geltung des nationalen Rechts	228
5. Verschmelzungsverfahren und -folgen	229
a) Plan, Bericht und Prüfung	229
b) Beschlussfassung	229
c) Rechtmäßigkeitskontrolle	230
d) Wirksamwerden, Eintragung und Rechtsfolgen	230
6. Mitbestimmung	231
IV. Text der Richtlinien	233
1. Verschmelzungsrichtlinie	233
2. Spaltungsrichtlinie	245
3. Richtlinie über die grenzüberschreitende Verschmelzung	257
§ 8 Die Rechnungslegung der Gesellschaften	270
I. Einführung	270
1. Zweck und Konzeption des europäischen Bilanzrechts	270
2. Bestand und Entwicklung des europäischen Bilanzrechts im Überblick	272
II. Die Jahresabschlussrichtlinie	275
1. Grundlagen	277
2. Umsetzung in das deutsche Recht	277
a) Die Umsetzungsgesetzgebung im Überblick	277
b) Einheitliche Auslegung der §§ 238 ff. HGB?	280
c) Umsetzungsdefizite des deutschen Rechts?	281
3. Größenspezifische Rechnungslegung	282
4. Die Bestandteile der Rechnungslegung	283
a) Jahresabschluss	283
aa) Bilanz	283
bb) Gewinn- und Verlustrechnung	284
cc) Anhang	285
b) Lagebericht	285
5. Die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und ihr Verhältnis zum Einblicksgebot	286
a) Die einzelnen Grundsätze	286
b) True and fair view als vorrangiges Ziel der Rechnungslegung	287
c) Folgerungen für das deutsche Recht	290
6. Prüfung und Offenlegung	291
III. Die Richtlinie über den konsolidierten Abschluss	292
1. Grundlagen	293
2. Umsetzung in das deutsche Recht	294
3. Anwendungsbereich	295
a) Beherrschungsmöglichkeit und einheitliche Leitung	295
b) Sitzunabhängige Konsolidierung	295

c) Die erfassten Rechtsformen	296
d) Größenspezifische Rechnungslegung	296
e) Befreiende Konzernabschlüsse	297
4. Konsolidierungskreis	297
5. Art und Weise der Konzernrechnungslegung	298
a) Bestandteile der Konzernrechnungslegung	298
b) True and Fair View	298
c) Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung	298
d) Der Grundsatz der Vollkonsolidierung	299
aa) Bedeutung	299
bb) Einzelne Ausprägungen	299
cc) Ausnahmen	300
e) Assoziierte Unternehmen	301
6. Prüfung und Offenlegung	302
IV. Die IAS-Verordnung	302
1. Grundlagen	302
2. Anwendungsbereich	305
3. Übernahme und Anwendung der IFRS	305
V. Die Abschlussprüfer-Richtlinie	306
1. Grundlagen	307
2. Umsetzung der 8. Richtlinie in das deutsche Recht	308
3. Die modernisierte Abschlussprüfer-Richtlinie	308
§ 9 Die Einpersonen-Gesellschaft	310
I. Grundlagen	310
1. Entwicklung	310
2. Wesentlicher Inhalt und Zweck der Richtlinie	311
3. Anwendungsbereich	312
4. Umsetzung in das deutsche Recht	312
II. Die Zulässigkeit der Einpersonen-Gesellschaft	313
1. Der Tatbestand und die Gründung der Einpersonen-Gesellschaft ..	313
2. Die Einschaltung eines Strohmanns	314
3. Das Einpersonen-Unternehmen mit beschränkter Haftung	315
4. Die Zugangsbeschränkungen des Art. 2 Abs. 2	315
a) Reichweite	315
b) Abschließender Charakter?	316
III. Die Schutzbestimmungen der Art. 3 bis 5	318
1. Publizität	318
2. Beschlussfassung	319
3. In-sich-Geschäfte	320
IV. Text der Einpersonen-Gesellschaft-Richtlinie	321
§ 10 Übernahmeangebote	326
I. Entwicklung	327
1. Gescheiterte Anläufe	327
2. Kompromisslösung	330
II. Grundlagen	331
1. Schutzzweck	331

2. Mindest- und Maximalharmonisierung	332
3. Anwendungsbereich	333
4. Umsetzung in das deutsche Recht	334
III. Der Ablauf von Übernahmeangeboten	335
1. Verfahrensgrundsätze	335
2. Aufsicht	337
IV. Schutz der Minderheitsaktionäre durch das Pflichtangebot	338
1. Konzeption und Voraussetzungen	338
2. Ausgestaltung im Einzelnen	340
V. Verhinderungsverbot und Durchbrechungsregel	341
1. Grundsatz	341
2. Optionsrechte	342
3. Umsetzung	343
VI. Ausschluss von Minderheitsaktionären und Andienungsrecht	344
1. Überblick	344
2. Voraussetzungen und Rechtsfolgen	345
3. Umsetzung	346
V. Text der Übernahmerichtlinie	347

Dritter Teil. Supranationale Rechtsformen

§ 11 Die Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung	367
I. Grundlagen	367
1. Rechtsgrundlagen	367
2. Der supranationale Charakter der EWIV	369
3. Die Funktion der EWIV	369
II. Gründung und Rechtsnatur der EWIV	370
1. Gründung	370
a) Gründungsvertrag	370
b) Offenlegung	371
c) Mitglieder	372
d) Zweck	373
2. Rechtsnatur vor und nach Eintragung	375
III. Die Organisationsverfassung der EWIV	376
1. Notwendige Organe	376
2. Die Willensbildung der EWIV	376
3. Geschäftsführung und Vertretung	377
IV. Veränderungen im Mitgliederbestand der EWIV	378
1. Übertragung	378
2. Ausscheiden eines Mitglieds	378
3. Aufnahme neuer Mitglieder	379
V. Die Haftung der Mitglieder	380
1. Der Grundsatz der unbeschränkten Haftung	380
2. Die Ausgestaltung der Haftung	380
a) Unbeschränkte Außenhaftung	380
b) Akzessorietät	381
c) Subsidiarität	381

d) Inhalt der Haftung	381
3. Die Haftung des eintretenden Mitglieds	382
4. Die Haftung des ausgeschiedenen Mitglieds	383
5. Die Rechtslage nach Beendigung der EWIV	384
VI. Auflösung und Abwicklung der EWIV	384
1. Auflösung	384
2. Abwicklung	385
3. Insolvenz	385
VII. Text der EWIV-Verordnung und des EWIV-Ausführungsgesetzes ...	386
1. EWIV-Verordnung	386
2. EWIV-Ausführungsgesetz	400
§ 12 Die Europäische Gesellschaft (SE)	404
I. Grundlagen	406
1. Entwicklung	406
2. Funktionen der SE	409
3. Hierarchie der Rechtsquellen	411
II. Rechtsnatur, Sitz und Kapital der SE	412
1. Rechtsnatur	412
2. Sitz und Sitzverlegung	413
3. Kapital	415
III. Gründung der SE	415
1. Allgemeine Zugangsbeschränkungen	415
2. Die einzelnen Gründungsformen	416
a) Verschmelzung	416
b) Holding-Gründung	417
c) Tochter-SE	418
d) Formwechsel	419
e) Sekundärgründung	419
3. Das Verfahren der Gründung; Publizität	420
IV. Die Organisationsverfassung der SE	420
1. Überblick	420
2. Leitung und Überwachung	421
a) Allgemeine Vorschriften	421
b) Dualistisches System	423
c) Monistisches System	423
d) Mitbestimmung der Arbeitnehmer	425
aa) Überblick	425
bb) Vereinbarte Mitbestimmung	426
cc) Auffangregelung	428
3. Hauptversammlung	432
V. Konzernrecht	433
VI. Texte zur SE	434
1. SE-Verordnung	434
2. SE-Ergänzungsrichtlinie	464
3. SEAG	479
4. §§ 34 ff. SEBG	496

§ 13 Die Europäische Genossenschaft (SCE)	500
I. Grundlagen	500
1. Entwicklung	500
2. Zweck der SCE	501
3. Rechtsquellen	501
II. Rechtsnatur, Kapital und Sitz der SCE	502
1. Rechtsnatur und Kapital	502
2. Sitz und Sitzverlegung	503
III. Gründung der SCE	504
1. Mehrstaatlichkeitserfordernis	504
2. Die einzelnen Gründungsformen	504
3. Verfahren der Gründung; Publizität	505
IV. Die Organisationsverfassung der SCE	506
1. Überblick	506
2. Leitung und Überwachung	506
a) Gemeinsame Vorschriften für das monistische und das dualistische System	506
b) Beteiligung der Arbeitnehmer	506
c) Monistisches und dualistisches System	507
d) Die Generalversammlung	507
Sachverzeichnis	509